

Liebe Mitglieder, liebe Förderer und Freunde des Vereins zur Förderung des Israel Museums,

vor zwei Wochen bin ich nach Israel geflogen. Viele haben aus nachvollziehbaren Gründen gerade Bedenken, auch aufgrund der Warnungen des Auswärtigen Amtes, in ein Land zu fahren, das in ständiger Gefahr lebt: mit Trauma, mit einem schrecklichen Krieg, der auch in Gaza unzählige unschuldige Menschen trifft und großes Leid auf beiden Seiten verursacht.

Für mich aber war es ein Bedürfnis, in unserem Namen zu zeigen: Wir bleiben an Eurer Seite. Es war eine emotionale Achterbahn in jeder Beziehung. Viele Hotels sind zurzeit durch evakuierte Menschen aus dem Norden und dem Süden Israels belegt, die ihre Häuser, Geschäfte, Farmen und Gemeinden aufgrund der Bedrohungen seitens der Hamas und Hisbollah verlassen mussten und zum Teil auch für immer durch Beschuss und Feuer verloren haben. Ende ungewiss.

Das Wichtigste jedoch bleibt: Das Israel Museum ist geöffnet – es gibt Trost und Entspannung und versucht, so gut es kann, aus der Zivilgesellschaft zu helfen und Leid zu lindern: mit dem Museumobile für die Geflüchteten und für alle Kinder, die etwas Ablenkung brauchen – auch für die Kinder von „Bridging the Gap“. Beide Programme unterstützen wir aus Deutschland, wo es im Gegensatz zum Rest der Welt noch viele Freunde der Israelis gibt.

In den vergangenen Monaten war es uns ein besonderes Anliegen, auch die Kuratoren des Museums zu Veranstaltungen nach Deutschland zu bringen, da sie sonst aufgrund eines weltweiten stillen Boykotts doch sehr isoliert und einsam sind. Es war offensichtlich, dass jeder solcher Besuche und unsere Standhaftigkeit für die Menschen in Israel gerade jetzt sehr wichtig waren und sind. Auch mein Kollege, Dirk Boll, neuer Vorsitzender des Vorstandes der Schweizer Freunde, ist gefahren. So bin auch ich selbst gestärkt und noch motivierter zurück nach Deutschland gekommen.

Bitte bleiben auch Sie uns treu – bitte begleiten Sie auch weiterhin den Verein zur Förderung des Israel Museums e. V. und unser Museum, wo die demokratischen Werte immer noch ganz selbstverständlich sind, in eine hoffentlich bessere Zukunft!

In unserem Newsletter werden Sie immer wieder auf die inhaltliche Klammer „Gemeinschaft“ stoßen. „Unser“ Israel Museum hat sich dem auf unterschiedlichen Ebenen verschrieben.

Ein kleiner Hinweis: Bitte versuchen, diesen Newsletter vor der Sommerpause bis zum Ende zu lesen. Dort finden Sie auch die Information zu einer wichtigen Kampagne gegen das Vergessen, die in diesen Tagen startet.

Herzliche Grüße und einen friedlichen und erholsamen Sommer,
für den gesamten Vorstand,

Ihre



Dr. h.c. Sonja Lahnstein-Kandel

Vorstandsvorsitzende des Vereins zur Förderung des Israel Museums in Jerusalem e.V.

1. HERZENSPROJEKT BRIDGING THE GAP



Sehr positive Resonanz auf die „Joint Session“ jüdischer und palästinensischer Kinder



Abschlusstreffen des Projektes Bridging the Gap mit allen Kindern / Foto © The Israel Museum, Jerusalem

Vor wenigen Monaten hatten wir die wundervolle Neuigkeit mit Ihnen geteilt, dass unser Herzensprojekt „Bridging the Gap“ nach einer Pause wieder starten konnte. Nun haben die 60 Teilnehmer und das engagierte Team am 29. Mai den Abschluss des Projektes gefeiert - und zwar erstmals in diesem Schuljahr mit einer gemeinsamen Session, bei der auch die Eltern der jüdischen und palästinensischen Kinder vor Ort waren.

Nach der Begrüßung im Ruth Youth Wing gab es eine Führung und einen Workshop in der Galerie des 20. Jahrhunderts. Zum Abschluss trafen sich alle im Hof des Flügels. Während dieser Zeit hatten die Kinder die Gelegenheit zu interagieren und sich kennenzulernen. Es war schlichtweg bezaubernd, zu sehen, wie positiv die Resonanz darauf war: Viele der Kinder bei der Gruppen baten darum, im nächsten Jahr weitermachen zu können. Eine Bitte, der das Team nur zu gern nachkommen möchte!



Begrüßung der teilnehmenden Kinder und gemeinsames Arbeiten / Foto © The Israel Museum, Jerusalem

Dass dieses Projekt inmitten dieser furchtbaren Krisensituation stattfinden konnte, ist auch ganz besonders Ihrer wertvollen Unterstützung, liebe Freunde, zu verdanken. Auch die zweite Sonder-Edition „sling of memory – inverted – after October 7, 2023“, die Mischa Kugel für uns – und damit für die Finanzierung von „Bridging the Gap“ – erschaffen hat, ist verkauft. Darüber hinaus haben wir wertvolle Unterstützung und Spenden von Organisationen und Privatpersonen erhalten, die dieses besondere Projekt gerade jetzt fördern möchten. Von Herzen ein großes Dankeschön! Auf dass im nächsten Schuljahr erneut wundervolle Begegnungen stattfinden und weiterhin vehement Vorurteile abgebaut werden können!

2. INTERNATIONAL COUNCIL IN JERUSALEM



Vorstellung des Museumobile und Ehrung aller Mitarbeiter



Einweihung des Museumobiles beim International Council 2024. Foto © The Israel Museum, Jerusalem, by Elie Posner

Vom 02. bis 05. Juni fand im Israel Museum das diesjährige International Council statt. Im Rahmen einer intimen, familiären Atmosphäre konzentrierten sich die Organisatoren und Teilnehmer auf Themen wie Solidarität, Widerstandsfähigkeit und Kontinuität sowohl für das Museum als auch für den Staat Israel. Zu Beginn konnte die Gruppe an einem Besuch an der Grenze zum Gazastreifen und an einem Briefing zu aktuellen Themen mit Botschafter Dennis Ross, der die komplexen Probleme im heutigen Israel beleuchtete, teilnehmen.

Darüber hinaus verbrachten die Teilnehmer viel Zeit im Ruth Youth Wing, wo sie mit evakuierten Menschen Kunstwerke schufen, von den Mitarbeitern des Israel Museums über die Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit informiert wurden und weitere Details zu dem Museumobile erfuhren. Dieses besondere Projekt – ein mobiles Museum, das die Kunst u.a. zu den Menschen bringt, die das IMJ derzeit nicht besuchen können – wurde von Spenden einzelner Personen und Freundeskreisen auf der ganzen Welt, darunter auch wir, der Verein zur Förderung des Israel Museums, finanziert.



Vorstellung des Museumobiles beim International Council 2024. Foto © The Israel Museum, Jerusalem

Ein besonders berührendes Highlight des International Councils war die Ehrung des gesamten Personals des Museums: Seit dem 07. Oktober setzen sich die Mitarbeiter unermüdlich für die Menschen in der Region ein. Sie organisieren besondere Ausstellungen, Workshops und koordinieren Hilfsangebote insbesondere für traumatisierte Flüchtlinge. Insbesondere der Ruth Youth Wing hat wunderbare Programme und Projekte für Kinder entwickelt. Zu den größten Herausforderungen zählte dabei auch, unser Herzensprojekt – das Kunstprogramm „Bridging the Gap“ – fortzuführen.

3. 60 JAHRE ISRAEL MUSEUM



Ein bewegender Rückblick auf besondere Ausstellungen, Momente und Ereignisse



Graphik: © The Israel Museum, Jerusalem

Unser Museum feiert Geburtstag: Vom 11. bis zum 14. Mai 2025 wird im Rahmen des nächsten International Council an die Eröffnung des Museums vor 60 Jahren erinnert. Doch bereits im laufenden Jubiläumsjahr initiiert das Israel Museum viele Aktionen rund um dieses bedeutende Datum. Den Auftakt macht u.a. eine Fotoserie mit Erinnerungen an historische Ereignisse, unvergessliche Ausstellungen und besondere Momente. In dem Kontext hat das Museum ein Video von der Eröffnung im Jahr 1965 auf Facebook veröffentlicht – Sie können es [direkt hier](#) abrufen.

4. AKTUELLE AUSSTELLUNGEN DES ISRAEL MUSEUMS

Mit beeindruckenden Ausstellungen in die Sommersaison: Das Israel Museum hat eine Plattform entwickelt, in deren Rahmen die umfangreichen Sammlungen präsentiert werden. Gespiegelt wird hier die Kreativität menschlicher Ausdrucksformen von der Antike bis zur Gegenwart. Sie zeigen die anhaltende Widerstandsfähigkeit des menschlichen Geistes, die im heutigen Israel – und ganz besonders in der aktuellen Situation – von entscheidender Bedeutung ist.



Most Likely: Designers, Archaeologists, and Mysterious Objects



One of Reddish's proposals: oil lamp, Photo @ Israel Museum, Jerusalem by Elie Posner

Datum: seit 07. Juni 2024

Kuratoren: Nurith Goshen und Oded Friedland

Designer: Tal Gur

Ort: Bella and Harry Wexner Gallery

Most Likely zeigt zehn archäologische Rätsel: Objekte, von denen Archäologen noch nicht wissen, wofür sie ursprünglich verwendet wurden. Verschiedene Designer versuchen, dies zu entschlüsseln. Mit dieser Ausstellung wird demnach die Lücke zwischen den archäologischen Fakten und den Interpretationen dieser Fakten thematisiert.

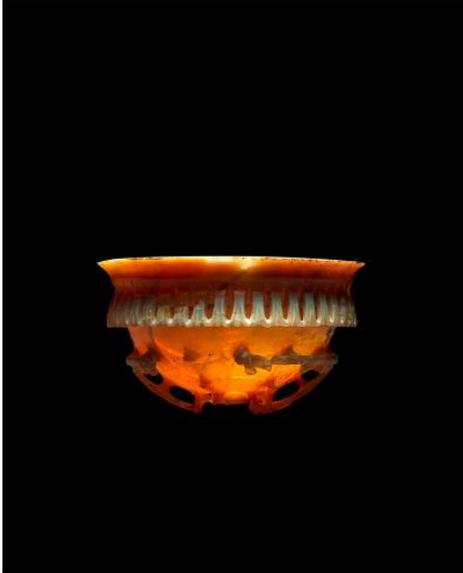
Um der Wahrheit so nahe wie möglich zu kommen, ziehen Archäologen oft Experten aus anderen Disziplinen hinzu. Die Einbindung des Fachbereichs „Design“ in diesem Fall fügt dem Instrumentarium der Archäologen ein neues Werkzeug hinzu. Im Gegensatz zu Forschern, die in der Regel eine analytische Denkweise anwenden, nutzen Designer eine freie, uneingeschränkte Denkweise, die sich in verschiedene und sogar widersprüchliche Richtungen bewegt. Im Rahmen der Ausstellung wird versucht, die Geschichte jahrtausendealter Objekte neu zu erforschen und vielleicht sogar ihre Geheimnisse zu lüften.

Die Initiative wurde im Rahmen des Masterstudiengangs für Industriedesign an der Bezalel Academy of Arts and Design, Jerusalem, unter der Leitung von Prof. Chanan de Lange entwickelt.

Weitere Informationen gibt es [hier](#).



Lighting the Way - in Judaism, Christianity, and Islam



Dichroic bowl lamp, Provenance unknown, 4th century, glass, cast or blown and carved, private collection, Photo @ Israel Museum, Jerusalem by Elie Posner

Datum: seit 07. Juni 2024

Kurator: Ruth E. Jackson-Tal

Designer: Jonathan Canetti Greenshlag, stv. Designer: Taylor Helmer

Ort: Byron and Dorothy Gerson Temporary Exhibition Gallery, Archaeology Wing

Licht vertreibt die Dunkelheit und enthüllt das Verborgene: Seine doppelte Natur, die zugleich greifbar und abstrakt ist, hat ihm einen bedeutenden Platz im religiösen Glauben verschafft. Das belegen jüdische, christliche und muslimische literarische Quellen, die Ikonografie und die Art und Weise, wie Licht in Synagogen, Kirchen und Moscheen verwendet wird.

Die Ausstellung **Lighting the Way** befasst sich mit der Bedeutung des Lichts für Juden, Christen und Muslime, wie sie in der Beleuchtung ihrer Gotteshäuser und anderer sakraler Gebäude zum Ausdruck kommt. Das Licht, das auf vielfältige Weise ausgestrahlt wird, symbolisiert die Gegenwart Gottes im heiligen Raum, offenbart Wahrheit und Gerechtigkeit und weckt Gefühle der Hoffnung, des Wohlwollens und der Ehrfurcht.

Zusammen mit der Schriftlesung, dem Gebet, den religiösen Riten und der Verwendung von Weihrauch erzeugt das Licht eine multisensorische, emotionale und spirituelle Erfahrung für diejenigen, die den heiligen Raum betreten.

Weitere Informationen gibt es [hier](#).



Tomer Ganihar / Philip Johnson: Transparent Secrets



Tomer Ganihar, Israeli, born 1970, The Soreq Nuclear Research Center, 2013-22, Laminated inkjet print, 100x150 cm, Collection of the artist

Datum: seit 07. Juni 2024

Kurator: Robert Storr und Gilad Reich

Designer: Rona Cernica

Ort: Billy Rose Pavilion

Die Spannung zwischen Verborgtheit und Entblößung, Transparenz und Opazität sowie zwischen Gewalt und Kreativität steht im Mittelpunkt dieses Projekts des Fotografen Tomer Ganihar. Die Ausstellung zeigt seine Arbeiten zu zwei großen Gebäuden, die von einem der einflussreichsten amerikanischen Architekten des 20. Jahrhunderts – Philip Johnson – geplant wurden. Johnson war eine komplexe, kontroverse Figur. Als Gründungskurator der Architekturabteilung am Museum of Modern Art in New York, brachte er den USA die modernistische Architektur nahe. Er verließ dann das MoMA, um das Evangelium des Faschismus, Rassismus, Antisemitismus und amerikanischen Nazismus zu predigen. Später versuchte er, seinen Namen reinzuwaschen. So entwarf er im ersten Jahrzehnt der Existenz Israels das Reaktorgebäude des Soreq Nuclear Center.

In seinen Architekturfotografien zeigt Ganihar Ausschnitte, Schatten, Spiegelungen. Sie sind sein Versuch, einige der paradoxen Widersprüche in der gewalttätigen Geschichte des 20. Jahrhunderts aufzuzeigen und für Versöhnung zu sorgen – wofür die Karriere von Philip Johnson eine faszinierende Fallstudie darstellt.

Weitere Informationen gibt es [hier](#).

Wie in der Einleitung aufgezeigt, zieht sich das Thema „Gemeinschaft“ durch das vielfältige Wirken des Museums und seiner Freundeskreise. Ein weiteres Beispiel dafür ist folgende Ausstellung:



1 + 1 = Together



Photo @ Israel Museum, Jerusalem

Datum: seit 07. Juni 2024

Kurator: Michal Broshi Nachmany, stv. Kurator: Lia Lahav-Klein

Designer: Ariel Armoni

Ort: Ruth Youth Wing

Große Sehnsucht nach einem Miteinander: Wenn Menschen gemeinsam Kunst schaffen, können ganz besondere Dinge erreicht werden. Das Israel Museum lädt Interessierte im Rahmen der Ausstellung **1 + 1 = Together** im Ruth Youth Wing zu einer einzigartigen Erfahrung der Zusammenarbeit ein, bei der selbst die beteiligten Künstler mitwirken.

Die Besucher der Ausstellung werden in einem Spielbereich mit riesigen Dominosteinen empfangen. An den umliegenden Wänden können sie berühmte Kunstwerke nachbilden, indem sie farbige Post-Its anbringen, die sukzessive ein größeres Bild ergeben. In den folgenden Galerien treffen sie auf Kunstinstallationen, bei denen jeder Besucher in eine Rolle schlüpfen kann, indem er baut, zeichnet oder musiziert. In einigen der Installationen wird der eigene Beitrag mit dem anderer Besucher zusammengeführt, so dass ein Gesamtwerk entsteht.

Diese Ausstellung lebt von den Besuchern. Alle sind herzlich eingeladen, zu spielen und zusammenarbeiten – nur so kann sie funktionieren.

Weitere Informationen gibt es [hier](#).



Kampagne siebteroktober.de: „Wenn die Erinnerung verblasst, hat die Barbarei gesiegt!“

siebteroktober.de

Und am Ende noch einmal ein wichtiger Verweis auf die Kampagne siebteroktober.de - „Wenn die Erinnerung verblasst, hat die Barbarei gesiegt!“. Auch das Israel Museum in Jerusalem hat aus den Kreisen seiner Mitarbeiter und Kunststudenten, aus dem Umkreis der Kultur- und Kunstszene viele Opfer des 7. Oktobers – sei es als Geiseln, als Verwundete oder als Gefallene im Kampf oder als Familienangehörige der Opfer – zu beklagen. Eigentlich habe ich keinen Israeli oder Israelin getroffen, die nicht direkt oder indirekt vom Trauma und dem Schrecken des 7. Oktober 2023 betroffen sind.

Die bewegende Kampagne siebteroktober.de will an alle, fast schon vergessenen, Opfer des 7. Oktober 2023 erinnern, an die grausamen Terrorattacken, den größten Mord an Juden seit dem Holocaust, aber auch an arabische Israelis, an Beduinen und andere Menschen und ein klares Zeichen gegen Antisemitismus setzen. Dahinter steht ein engagierter, diverser Initiativkreis. Bitte schauen Sie unter: <https://siebteroktober.de/> und unterstützen Sie diese wichtige Kampagne. Das ist auf vielfältige Weise möglich. Klicken Sie auf die Website! Jeder kann mitmachen.

Mögen Sie in diesen sehr unruhigen und beunruhigenden Zeiten auch erholsame und friedliche Sommerwochen erleben! Das wünschen wir Ihnen von Herzen.

Herzliche Grüße vom Vorstand und Team des Vereins zur Förderung des Israel Museums in Jerusalem e. V.